Interview mit unserer „Freiwillig engagiert“-
UNESCO-Hospitantin Fatima Farous / November 2021

PR * Hallo Fatima, kannst du uns zuerst etwas zu deiner Person erzählen?

FF * Ja gerne, ich heiße Fatima Farous, ich komme aus Jordanien, habe Deutsch und Englisch, Sprache und Literatur an der University of Jordan studiert. Letztes Jahr habe ich mein Studium abgeschlossen und arbeite jetzt in Jordanien als Technical Support Advisor for IOS. Und jetzt mache ich ein Praktikum im Rahmen des UNESCO-Projekts „Freiwillig engagiert“.

PR Hast du immer schon in Jordanien gelebt, oder warst du vorher auch schon mal im Ausland?

FF Nein, ich war immer in Jordanien und das ist mein erstes Mal im Ausland.

PR Du sprichst richtig gut deutsch.

FF Ja, danke. Ich habe an der Universität in Jordanien 4 Jahre Deutsch gelernt/studiert und habe Deutschkurse gemacht bis B1-Niveau. Das habe ich gemacht und jetzt bin ich das erste Mal in Deutschland. Ich war 3 Monate in Deutschland und habe versucht, immer deutsch zu sprechen, keinen Googleübersetzer zu benutzen. Deswegen kann ich jetzt ein bisschen deutsch sprechen, aber nicht so gut.

PR Doch, ich finde das toll. Wenn du erst 4 Jahre Deutsch gelernt hast, finde ich das toll.
Wie ist das Leben in Jordanien? Ist es ähnlich wie in Deutschland?

FF Nein, natürlich nein. In Jordanien lebe ich mit meiner Familie. Ich habe keine eigene Wohnung für mich allein. Ich habe meinen Job, aber in Deutschland ist es etwas Anderes. In Deutschland bin ich allein, ohne Familie, ohne Freunde. Ich benutze meine Muttersprache nicht zum Sprechen und ich muss alles allein machen. Z. B. das Taschengeld kontrollieren, nicht alles ausgeben. Das mache ich in Jordanien, aber in Deutschland konnte ich das nicht machen. Lebensmittel kaufen, in der Wohnung mit einem Mitbewohner alles machen. Das habe ich in Jordanien niemals erlebt.

PR Gibt es etwas, was dir an Deutschland mehr gefällt als an deinem eigenen Land?

FF Ja, natürlich. Die Infrastruktur der Straßen und Gebäude in Deutschland gefällt mir sehr gut. In Jordanien sind, ja schön, aber in Deutschland sind sie sehr gut gebaut. Das war sehr toll für mich.

PR Du interessierst dich auch für Gebäude?

FF Ja, genau. Und auch z. B. können die Frauen hier alles arbeiten, wie Busfahrerin. In Jordanien können wir das gar nicht machen, auf keinen Fall. Und egal wieviel Uhr es ist, die Frauen hier können Mitternacht arbeiten oder über Mittag usw.

PR Was vermisst du am meisten, wenn du jetzt hier bist und nicht zuhause? Was fehlt dir am meisten?

FF Ich habe leider nicht ganz viele Menschen kennengelernt, aber diese Menschen, die sehr nett waren, werde ich vermissen.

PR Und jetzt, wo du hier bist, was fehlt dir von deiner Heimat?

FF Meine Familie, ja nur meine Familie.

PR Kannst du etwas über Schule in deinem Land erzählen, z. B. wie lange man zur Schule gehen muss, wie ist Schule bei euch?

FF In Jordanien müssen wir 12 Jahre zur Schule gehen, dann machen wir Abitur, danach müssen wir an der Universität studieren, ca. 4 – 5 Jahre, das hängt von dem Fach ab. Danach machen wir Abschluss und nach Abschluss können wir arbeiten.

PR Und wenn du kein Abitur machen möchtest?

FF Können wir arbeiten, aber das ist sehr sehr schwer.

PR Also es sollen eigentlich Alle Abitur machen?

FF Um gutes Leben zu haben, ja.

PR Okay, ja das ist bei uns ein bisschen besser.
Du warst ja, während du hier warst, auch noch unterwegs. Du hast dir andere Sachen angeschaut. Du warst nicht nur in Bremerhaven. Wo warst du noch überall?

FF Ja, genau. In Deutschland war ich in Köln, Düsseldorf, Berlin, Hamburg, Bremen …

PR Du warst auch in Holland?

FF Ja, in Europa war ich in Amsterdam, in Budapest und in Wien.

PR Und alles in diesen 3 Monaten?

FF Ja, alles in diesen 3 Monaten.

PR Was sagt deine Familie zu diesem Austausch?

* PR: Peter Reckemeyer / FF: Fatima Farous

FF Das ist eine interessante Chance für dich. Vielleicht kannst du diese Chance nutzen und ein bisschen besser deutsch sprechen, dann wäre es einfacher für dich, etwas Anderes zu machen. Z. B. in Jordanien Deutsch zu unterrichten. Das wäre ganz interessant. Weil in Jordanien sich ganz viele Menschen für die deutsche Sprache interessieren. Sie möchten einfach Deutsch entdecken oder in Deutschland arbeiten oder hier leben.

PR Wie bist du in Bremerhaven zurechtgekommen mit den Menschen und dem Alltag hier?

FF Das Leben in Bremerhaven ist nicht sehr schwer, glaube ich. Weil es sehr klein ist, die Menschen sind freundlich und es gibt hier ganz viele Flüchtlinge. Egal woher sie kommen. Und die Menschen in Bremerhaven verstehen die Unterschiede zwischen den Menschen und den Flüchtlingen. Alles ist einfacher. Ich kann einfach im Supermarkt einkaufen, alles ist einfacher.

PR Und deine Heimatstadt – wieviel Einwohner hat sie?

FF Wieviel Einwohner? Ich weiß es nicht, wir sind ganz viele, aber ich weiß es nicht wieviel.

PR Wo genau kommst du her, aus welcher Stadt?

FF Amman. Amman ist sehr klein.

PR Weißt du wieviel Einwohner Bremerhaven hat?

FF Nein.

PR 115.000 ungefähr.

FF Warum kennt jeder Mensch in Deutschland das?

PR Das ist eine gute Frage (lacht). Was sind dein Hobby in Jordanien?

FF Ich lese gerne Bücher, ganz viele Bücher auf Arabisch, auf Englisch, auf Deutsch nein, weil das sehr schwer ist. Und jeden Tag gehe ich mit meinen Freunden aus.

PR Hast du Geschwister?

FF Ja. Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Meine Schwester ist 21 Jahre alt. Mein Bruder ist 26 Jahre alt. Sie ist eine Studentin, mein Bruder arbeitet auch. Und wir leben natürlich zusammen mit meiner Mutter. Mein Vater lebt in Kuwait. Er arbeitet da. Und wir vier sind in Jordanien Amman.

PR Was macht dein Vater in Kuwait?

FF Er arbeitet für eine deutsche Firma. Aber was, das weiß ich nicht.

PR Was hast du nach dem Praktikum vor, jetzt, wenn du hier fertig bist und in Berlin fertig bist?

FF Dann will ich zurück nach Jordanien. Ich möchte mehr in der Sozialarbeit in Jordanien engagieren. In Jordanien gibt es viele politische deutsche Organisationen, z. B. die Friedrich-Naumann-Foundation for Freedom. Und die machen ganz viele Seminare, ganz viele freiwilligen Arbeit usw. Und ich möchte gerne meine Erfahrung aus Deutschland hier austauschen. besonders für Menschen, die sich für die deutsche Sprache und Kultur interessieren.Ich möchte gerne meinen Job ändern und in einer deutschen Umgebung in Jordanien arbeiten.

PR Aber Deutschlehrerin in einer Schule in Jordanien wäre nichts für dich?

FF Ja, vielleicht nehme ich das als Nebenjob, aber nicht als Hauptjob.

PR Aber das machst du sehr gut hier.

FF Ich?

PR Ja. Alle haben sich gefreut, dass du geholfen hast.

FF Ja, okay. Vielleicht mache ich das. Im Goetheinstitut gibt es das Grunddiplom. Und wenn ich das Grunddiplom mache, dann kann ich Deutsch unterrichten. Vielleicht mache ich das in der Zukunft.

PR Wenn du Bremerhaven in drei Worten beschreiben solltest, was würdest du sagen?

FF Sehr sehr lieb.

PR Das ist schön. Und, kannst du noch was zur Schule sagen, hier zu unserer Schule?

FF Es ist eine interessante Schule, weil, egal woher du kommst, wir sind hier gleich. Wir können alles lernen, egal was du vorher gemacht hast. Und das ist wirklich sehr interessant. Und es gibt keine Grenze zwischen den Menschen. Alle Deutsche und Arabische, Bulgarische, wir sind in einer Klasse. Ich habe sowas niemals gesehen und gehört. Diese Schule gibt allen die Möglichkeit oder die Chance, besser zu lernen, nicht nur Deutsch, sondern auch sich zu verhalten. Sich zu verhalten im Leben. Sie bleiben nicht in der Schule, wegen der Arbeit und so, aber wenn sie in einem anderen Land sind, können sie sich verhalten, weil sie es in der Schule hier gelernt haben. Z. B. Frau Borgmeyer. Die Arbeit von Frau Borgmeyer ist sehr sehr schwer, weil die Schüler nur ein bisschen lesen und schreiben können, nicht viel. Und sie versucht, jeden Tag, sie zu verbessern. Und das ist wirklich sehr interessant.

PR Das freut mich zu hören. Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg bei deinen Plänen!